

Die Wipperau serviert jetzt Rotkohlpralinen

Mit Katja Burgwinkel kocht jetzt eine von Kritikern gelobte Könnerin. Sie bevorzugt Gerichte der gutbürgerlichen Küche mit Pfiff.

Von Philipp Müller

Rotkohlpraline. Was ist das? Wer das Wort auf der Speisekarte in der Wipperau liest, mag verwirrt sein. Muss er aber gar nicht. Die neue Küchenchefin, Katja Burgwinkel, bringt damit zum Ausdruck, wie sie künftig die Küche an der Wupper gestalten will. Es soll gutbürgerlich mit ihrer eigenen Note zugehen. Die Praline ist ein frittiertes „Rotkohlbällchen“ – so nennt die Köchin das kulinarische Kleinod salopp – und es wird neben einem Kartoffelplätzchen zum Sauerbraten serviert. Der besteht aus einer eingelegten Rinderbacke.

Seit dem 1. Januar ist Burgwinkel für die Küchenbrigade in der Traditionsstube verantwortlich. Die 40-Jährige ist nicht irgendwer. Sie war über zwölf Jahre im gräflichen Landsitz Hardenberg kulinarisch tätig. Auf dem historischen Burggelände leitete sie ein Team von 30 Köchen. Dort kochte sich Burgwinkel in die erste Koch-Liga Deutschlands.

Aber sie sagt heute auch: „Ich koche nicht für die Tester, ich koche für die Gäste.“ In die Wipperau zog es sie, weil die Zeit für eine Veränderung reif gewesen sei. In Hardenberg war sie von den Eigentümern, denen auch das bekannte Spirituosengeschäft gehört, sehr gut aufgenommen worden. „Ich gehörte schon fast zur Familie“, sagt sie. Und Familie ist

das Stichwort. Es habe sie zurück an den Rhein gezogen, zu den Eltern. Sie wohnen in Köln. „Moment“, korrigiert sie sich. Es heiße Porz, das betone ihre Mutter immer wieder. Dort lebt sie zur Zeit mit ihren beiden Hunden, zwei ausgewachsenen Leonbergern. Aber sie will an die Wupper ziehen.

„Ich koche nicht für die Tester, ich koche für die Gäste.“

Katja Burgwinkel, Küchenchefin

Sterne, Punkte oder Hauben strebt sie nicht sofort an. „Das kann man nicht mit der Brechstange machen“, erklärt sie. Sie müsse erst das Team kennenlernen, mit allen sprechen. Sie müsse wissen, wo sie ihre Vorlieben haben. Aber auch in Erfahrung bringen, wo ihre Sorgen und Nöte liegen. Sie setzt auf das Team. Dann müsse man in der Küche auch nicht brüllen. „Wenn ich selbst mal die Wut habe, gehe ich ins Kühlhaus und räume auf“, sagt sie und fügt hinzu: „Kälte ist ja optimal, um auch selbst abzukühlen.“ Später müsse man sicher auch Auszeichnungen anstreben. Die will sie gar nicht für sich selbst, aber sie weiß: „So etwas ist für das Ego des Teams schon wichtig.“

Gutes Handwerk und Zutaten sind ihr heilig. Das fange beim Salz an. „Ich benutze ein Göttinger Salinensalz“, erzählt



Katja Burgwinkel leitet seit dem 1. Januar die Küche in der Wipperau. Sie kommt vom Burghotel Hardenberg, wo sie sich 16 von 20 möglichen Punkten im Gault Millau erkochte. An der Wupper will sie gutbürgerlich kochen. Mit eigener Note, zu der viele Kräuter und wenig Pfeffer gehören. Foto: Christian Beier

sie. Das habe ein ganz eigenes Aroma. Viele Kräuter setzt sie ein, dazu wenig Pfeffer. Der Grundgeschmack der Ausgangsprodukte solle nicht überlagert werden, sagt sie. So wie beim Sauerbraten. Einem ihrer Lieblingsgerichte. Sie könne ihn zwar nicht so wie den der Mutter machen, „aber meiner ist auch nicht so schlecht“, ist sie ganz selbstbewusst und lacht.

In der Wipperau ist man inzwischen mit der Auslastung sehr zufrieden, berichtet die Geschäftsführerin Christiane Haas. Alles müsse noch besser werden, um wirtschaftlicher zu sein. Man sehe sich dabei auf gutem Weg. Dazu zählt auch die Haasemühle, welche Wipperau-Eigentümer Prof. Dr. Wolfgang Thum ebenfalls gehört. Sie soll zum Ausflugslokal werden. Mit der Hilfe von

Burgwinkel, die sich dort etwa den Betrieb einer Vinothek vorstellen kann – beliefert aus der Küche der Wipperau.

In Sachen Gesellschaften sei man samstags bis Ende des Jahres bereits ausgebucht, blickt Haas zuversichtlich in die Zukunft. Außer am 18. Februar, da sind noch Plätze für ein „Küchenfestival“ frei. Neben Burgwinkel stehen dann auch Gastköche am Herd.

KATJA BURGWINKEL

STATIONEN Die gebürtige Porzerin lernte im Maritim in Köln. Nach dem Victorian in Düsseldorf zog es sie nach Niedersachsen auf den gräflichen Landsitz in Nörten-Hardenberg. Dort leitete sie auch das Gourmet-Restaurant Novalis. Dem Restaurantführer Gault Millau war ihre Leistung 16 Punkte wert.

Er wäre gerne einmal Puccini

10 Fragen an Uwe Buchmann, den „Bergischen Tenor“.

Worauf kann man als Solinger stolz sein?

Auf unsere schon über 700 Jahre lange Schneidwarenindustrie. In Verbindung mit dem in der ganzen Welt bekannten Namen Solingen bilden sie eine unauflösbare Einheit.

Was ist für Sie der höchste kulinarische Genuss?

Ein Glas trockener Rioja, dazu Käse mit Brot. Gerne auch „Kottenbutter“ und „Panhas“.

Was können Sie besser als die meisten anderen Menschen?

Ich kann zwischen Realität und Traumwelten unterscheiden, bin gerne für andere da und helfe, wo ich kann.

Ihr Lieblingsplatz?

Bei meiner Familie und in meinem Garten.

Welches Konzert haben Sie zuletzt besucht?

Das war das Neujahrskonzert

des MGV Solingen-Wupperhof im Konzertsaal, dass ich als aktiver Sänger miterlebte.

Mit wem würden Sie gerne einmal für einen Tag das Leben tauschen (und warum)?

Mit dem Komponisten Giacomo Puccini, ein wahrer Meister der Musik. Gerne hätte ich gewusst, wie er seine großen Opern wie La Bohème, Tosca, Madame Butterfly oder Turandot in der heutigen Zeit inszenieren würde.

Wie würden Sie einen typischen Solinger in drei Worten charakterisieren?

Eigensinnig, gesellig, herzlich. Was ist für Sie der ange-

nehmste Zeitvertreiber?

Zu singen! Egal, ob im Chor oder als Solist.

Was würden Sie als Oberbürgermeister von Solingen als erstes anpacken?

Sicherlich gibt es da viele Probleme, die zu bewältigen sind. Wichtig ist hier sicherlich, dass Amt nicht als Job zu sehen, sondern es mit ganzem Herzen auszufüllen. Als OB würde ich als Kunde mein Rathaus betreten und versuchen, einen Bauantrag zu stellen. Abläufe können hier für beide Seiten sicherlich optimiert werden.

Welchen heimlichen Traum hegen Sie schon seit längerem?

Gerne würde ich die Polarlichter in Island erleben, die Wunder der nordischen Nächte. jsl

Uwe Buchmann liebt das Singen. Archivfoto: Christian Beier



Schulbescheide kommen im Mai

Drei Grundschulen müssen Kinder abweisen. Familien werden beraten.

Von Anja Kriskofski

Angehende Erstklässler und ihre Eltern müssen sich noch gedulden: Erst Anfang Mai werden die Solinger Grundschulen die Aufnahmebescheide verschicken, kündigte Schulrätin Daniela Körber gestern im Schulausschuss an. Die 1305 Kinder waren zwar bereits im November 2016 angemeldet worden. Weil jedoch erst die Aufnahme von Kindern mit sonderpädagogischem Förderbedarf geklärt werden muss, zieht sich das Verfahren in die Länge. In ihrer Sitzung diskutierten die Schulpolitiker gestern die aktuellen Anmeldezahlen. Denn drei Grundschulen müssen Kinder abweisen.

An den Schulen Gerberstraße, Uhlandstraße und Weyer waren mehr Kinder angemeldet worden, als aufgenommen werden können. Dass die Zahlen öffentlich gemacht wur-

den, bevor die Bescheide an die Familien rausgehen, hatte für Unruhe gesorgt. „Eltern sind verunsichert und rufen bei den Schulen an, weil noch nicht klar ist, wer abgelehnt wird“, sagte Helga Bisier (Grüne). Dr. Hans-Joachim Müller-Stöver (SPD) warnte davor, Zahlen zurückzuhalten: „Die Bürger haben ein Interesse daran.“

Bei einer Ablehnung werden die Familien beraten

Eltern, deren Kinder an eine andere Schule müssen als an die ursprünglich gewünschte, werden von den Direktoren beraten: „Es werden nicht einfach kalt Ablehnungsbescheide verschickt“, sagte Körber. Das habe man auch in den Vorjahren „ohne dramatische Situationen“ hinbekommen. „Man kann an allen Grundschulen vernünftig lernen.“

Mit Sorge haben die Verantwortlichen in der Schulverwaltung die Entwicklung bei ein-

gen Grundschulen registriert, in denen auch Kinder mit Förderbedarf im gemeinsamen Lernen (GL) unterrichtet werden. Denn während sich im Schnitt 61,5 Prozent der Eltern für die wohnortnächste Grundschule entschieden haben, waren es bei den Schulen mit GL-Klassen nur 55,8 Prozent. „Wir müssen überlegen, wie wir diese Schulen dabei unterstützen können, attraktiver zu werden“, sagte Ralf Zinzenheim von der Schulverwaltung.

Aus welchen Gründen Eltern eine bestimmte Grundschule auswählen, sollte man künftig per Fragebogen bei der Anmeldung abfragen, regte der Ausschussvorsitzende Heinz-Eugen Bertenburg (FDP) an. An manchen Schulen haben mehr als die Hälfte der Kinder keinen Anspruch darauf, aufgenommen zu werden – weil es nicht die wohnortnächste ist.

FDP begrüßt Beitritt zur Metropolregion

Die Freien Demokraten im Städtedreieck sprechen sich für einen Beitritt der drei bergischen Städte zum Verein Metropolregion Rheinland aus. Im Februar stimmen die Räte in Remscheid, Solingen und Wuppertal darüber ab. Für den 20. Februar ist die Gründungsversammlung des Vereins vorgesehen. Karin van der Most, Vorsitzende der FDP-Fraktion im Bergischen Rat, sieht Parallelen zum Ruhrgebiet: „Nur im Verbund können wir uns im globalen Standortwettbewerb besser aufstellen.“ red



Karin van der Most (FDP) Archivfoto: T. Wierzba

RÄTSELECKE

Gehelagent	alt-jüdische Sekte	liebenswürdig	Straßenräuber	Futterpflanze	negatives elektrisches Teilchen	englisch: eins	ironisch-witzige Darstellung	Apparat, Maschine
Teil der Standuhr				Rundfunksprecher				
Allerzfluss in Gifhorn			mit Freude			eh. span. Währung (Abk.)	früherer äthiop. Fürstentitel	italienisch: drei
europäisches Meer				Fußballbegriff	Freibeuter			
			Stadt bei Dijon	entgegengesetzt				
Autor von 'Arlene' † 1931	Hundename	Freiherr			Baumteile			
Beweisstück				eh. italienische Währung (Mz.)	Auflösung des letzten Rätsels			
		Stoffbehälter			■ T ■ ■ ■ ■ U S ■ ■ H ■ A ■ E ■ ■ ■ A K Z E N T ■ S E E M A N N ■ ■ I N A ■ T A T A R ■ P ■ I ■ ■ ■ G E R B E N ■ E ■ G E I G E ■ ■ S A B A ■ R ■ R U M A R O M A ■ ■ ■ E ■ K L E I ■ E ■ G E N A U ■ ■ A L T A I ■ E ■ ■ ■ I N N ■ N E S S ■ ■ ■ D ■ M A G I E ■ ■ ■ T R I O ■ E R L ■ ■ ■ E ■ A ■ H N E N ■			
Fluss durch Gerona (Span.)	Fortsetzungsreihe		Bergstock der Albula-Alpen					
Geist in der nord. Mythologie	jemandem Achtung erweisen							

ST DAS SOLINGER TAGEBLATT WÜNSCHT IHNEN VIEL SPASS BEIM RÄTSELN!

SUDOKU SPIELREGELN
In jeder Zeile, in jeder Spalte und in jedem umrandeten 3x3-Feld darf jede Ziffer von 1 bis 9 genau einmal vorkommen.

	9	4				1	6	
6			4		8			7
3			1		6			9
	6	3		8		2	4	
			6		2			
	4	1		7		8	9	
1			7		4			2
4			8		9			1
	8	6				3	7	

			1	6	5			
	4	5				1	7	
	1							5
	5			2	7			3
	9			4				7
	1		9		3			8
	5							4
	6	7				9	2	
			5	2	8			

AUFLÖSUNGEN

links (leicht)

9	3	7	8	1	2	5	1	6	4
1	5	9	6	8	7	2	7	2	4
2	8	6	7	9	2	5	8	1	3
9	6	8	2	7	5	1	4	2	7
8	1	7	2	7	9	6	9	8	5
5	4	2	1	8	6	3	9	7	1
6	2	4	7	9	5	1	8	2	3
7	3	5	8	6	4	2	1	9	8
8	9	1	7	2	2	3	4	6	5

rechts (schwer)

9	3	7	8	1	2	5	1	6	4
9	2	6	1	8	4	7	9	8	2
1	4	8	6	7	3	6	3	9	5
8	9	2	8	5	6	7	2	1	3
7	1	5	9	4	8	2	8	6	9
3	6	7	1	2	9	8	5	4	1
2	5	9	6	7	8	1	3	4	2
6	7	1	2	8	3	5	4	9	8
4	8	3	9	5	1	6	2	7	1